

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM, einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand

Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 88. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195 80/81

26. Jahrgang / Nr. 267

Freitag, 24. September 1943

Die neuen Männer an der Seite des Duce

Eine konstituierende Versammlung gibt die faschistisch-republikanische Verfassung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 24. September

Der Duce, Regierungschef und Außenminister, hat die folgenden Minister ernannt: Innenministerium: G. Buffarini-Guidi; Ministerium für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft: Marschall von Italien R. Graziani; Justizministerium: A. Tringali-Casanova; Finanzministerium: Pellegrini; Wirtschafts- und Korporationsministerium: S. Gai; Ministerium für nationale Erziehung: C. A. Beggini; Ministerium für Volkskultur: F. Mezzasoma; Verkehrsministerium: Arcidiacono; Ministerium für öffentliche Arbeiten: Peverelli; Unterstaatssekretär im Ministerpräsidentium: Barracu; Unterstaatssekretär für Marine: Admiral Legnani; Unterstaatssekretär für Luftfahrt: Oberstleutnant Gatto.

Die Bedeutung der Regierungsbildung durch den Duce wird durch die Einberufung der konstituierenden Versammlung, die die Verfassung des neuen faschistisch-republikanischen Italiens festlegen wird, noch unterstrichen. Der Duce selbst übernimmt nun wieder voll die Führung, indem er nicht nur das Ministerpräsidentium, sondern gleichzeitig auch das Außenministerium übernommen hat. Damit bekommt Italien wieder den berufenen politischen Führer, der ihm seine alte Kraft und Ehre wiederverschaffen wird. Neben dem Duce ist die hervorragendste Persönlichkeit in der neuen Regierung der Marschall Graziani. Er verkörpert das beste italienische Soldatentum, und es läßt sich kaum ein schärferer Kontrast denken wie der zwischen Marschall Graziani und dem Verräter Badoglio.

nische Soldatentum, und es läßt sich kaum ein schärferer Kontrast denken wie der zwischen Marschall Graziani und dem Verräter Badoglio.

Ricci Jugendkommissar

Rom, 23. September

Der Generalsekretär der faschistischen Miliz, Generalleutnant Renato Ricci, wurde durch eine am Mittwochabend veröffentlichte Anordnung des Generalsekretärs der republikanischen faschistischen Partei, Pavolini, zum Kommissar für die bisherige faschistische Jugendorganisation Gil (Gioventu Italiana del Littorio) ernannt.

gendorganisation Gil (Gioventu Italiana del Littorio) ernannt.

Ricci war jahrelang Führer der italienischen faschistischen Jugend und hat dieser Organisation in unermüdlicher Arbeit weitgehend seinen persönlichen Stempel aufzudrücken gewußt. Damals war die italienische Jugend noch unter dem Namen „Balilla“ vereinigt. Kurz vor Ausbruch dieses Krieges wurde Ricci von seinem Posten abberufen und zum Generalsekretär im Korporationsministerium ernannt. Unter der neuen Führung wurde die Balilla-Organisation einer tiefgreifenden Reform unterworfen und erhielt den Namen Gil. Wie gleichfalls am Mittwochabend bekanntgegeben wurde, wird der Name Gil wieder abgeschafft und die italienische faschistische Jugend trägt künftig wieder den Namen Opera Nazionale Balilla.

Italien brauchte allein 240 Kohlenschiffe

Versorgung über den Atlantik stößt auf unüberwindliche Schwierigkeiten

Sch. Lissabon, 24. September (LZ-Drahtbericht)

Die Notwendigkeit, die besetzten Gebiete in Südtalien mit Kohle zu versorgen, macht Engländern und Amerikanern entgegen ihren großspurigen Ankündigungen immer mehr Sorge. Da England nicht in der Lage sein dürfte, größere Kohlenmengen abzugeben, wird jetzt davon gesprochen, diese Kohlen über den ganzen Atlantik nach Italien zu bringen. In einem amerikanischen Bericht wird erklärt, die USA. seien zwar an sich in der Lage, die benötigten Kohlenmengen zu liefern, doch sei das Transportproblem überaus schwierig.

rig. Italien habe von Deutschland im Jahre rund zwölf Millionen Tonnen Kohle erhalten. Für den Transport dieser Kohlenmenge wäre es notwendig, nicht weniger als 240 Schiffe aus dem Verkehr zu ziehen und sie lediglich mit der Kohlenversorgung Italiens zu beauftragen. Diese Schiffe aber habe man nicht. Sie werden dringend anderweitig gebraucht, trotz aller Fortschritte, die auf amerikanischen und englischen Werften gemacht worden seien.

Fußtritte für die Verräter

Stockholm, 23. September

Wenn sich der italienische König und sein Verrätergeneral Badoglio von ihrem Komplott von dem Feind besondere Ehrungen und Vorteile versprochen hatten, so werden sie jetzt darüber belehrt sein, daß sie auf Englands Dank nicht zu rechnen haben. So verlautet in Stockholm, daß Victor Emanuel wahrscheinlich nach Kairo geführt werden soll. Es war vorgeschlagen worden, ihn nach England zu bringen, aber dieser Vorschlag sei verworfen worden. Man sehe es auch nicht als angebracht an, daß sich der Verräterkönig in Nordafrika aufhält.

Auch der Negus sieht jetzt die Zeit gekommen, sein Mütchen an Victor Emanuel und Badoglio zu kühlen. Zunächst einmal hat er „durch seinen diplomatischen Vertreter“ in London Protest dagegen erhoben, daß sich Victor Emanuel „Kaiser von Abessinien“ nenne, wo doch er, der Negus, der rechtmäßige Herrscher sei. Auch gegen den Titel „Herzog von Addis Abeba“, den sich Badoglio seinerzeit hat verleihen lassen, legt der Negus Verwahrung ein mit der Begründung, daß Badoglio dieser Titel nicht von ihm, dem Negus, rechtmäßig verliehen sei.

Man sieht, wie wenig Achtung und Ehrfurcht man vor dem Verräterpack im feindlichen Lager hat. Jeder tritt sich an ihnen die Füße ab. Und so wird es bleiben. Beim italienischen Volke aber hat dieser König, der sich in den Schutz seines Feindes gegeben hat, die letzte Achtung verloren, wie ein Berichterstatter des Berner „Bundes“ in einem Reisebericht aus Italien meldet. Dank dem Schurkenstreich der Clique Victor Emanuel-Badoglio ist, wie der Schweizer Berichterstatter sagt, das italienische Volk und das Königshaus voneinander geschieden.

Hippergeist

In diesen Tagen, im September, jährte sich der 80. Geburtstag des verehrten Admirals von Hipper, einer der tatkräftigsten Flottenführer aller Zeiten, dessen Name als Chef der deutschen Aufklärungsstreitkräfte vor dem Skagerrak für immer in der Geschichte der deutschen Kriegsmarine fortleben wird.

Es will gewiß etwas heißen, wenn selbst die schärfsten Deutschenhasser unter den gegnerischen Marinefachleuten des Ersten Weltkrieges in dem Punkte völlig einig sind, daß nämlich der Chef der deutschen Aufklärungsstreitkräfte vor dem Skagerrak. Admiral Hipper, einer der begnadeten und tatkräftigsten Flottenführer aller Zeiten gewesen sei. Ob Jellicoe oder Beatty, die britischen Oberbefehlshaber, sich zum Worte meldeten, ob Theoretiker wie Holloway Frost und Creswell zu umfassenden Deutungen von ihrem Standpunkt aus kamen, immer schimmert diese widerwillige Anerkennung für den Mann durch, der mitten in der größten Seeschlacht der Neuzeit im Hagel feindlicher Geschosse sein Flaggschiff wechselte und der wie ein Tiger dem materiell weit überlegenen Gegner zusetzte.

Wenn Skagerrak nach der ganzen Art der Voraussetzungen nicht zur deutschen Vernichtungsschlacht für den so unendlich viel stärkeren Gegner werden konnte, eines steht doch fest: seit Trafalgar wurde zum ersten Male den Briten auf ihrem ureigensten Kampffeld eine schwere Niederlage zugefügt. Zum ersten Male auch bewiesen deutsche Admirale — unter denen immer neben dem Flottenchef Scheer sein guter Kamerad Hipper genannt werden muß —, daß sie keine, noch so starke Seemacht zu fürchten hatten.

Wenn Franz Ritter von Hipper, der wie der Ritter von Epp aus einer alten bodenständigen bayerischen Familie kam, geradezu zu dem großen Anfeurer wurde, wenn sein Name fortan als Programm für eine tatenfrohe Seekriegführung galt, so wollen wir uns klar darüber sein, daß darin eine tiefe Symbolik, zugleich auch ein Erfolg der von Tirpitz und Köster begründeten gründlichen „erstfallmäßigen“ Schule liegt. Hipper hat als Süddeutscher das Palmerstonwort von den angeblich unseemännischen Deutschen gründlich widerlegt. Und er hat bewußt an die Lehren seiner alten und tüchtigen Meister angeknüpft. Der junge Torpedobootskommandant von einst fuhr wie immer unter dem Stander „Ran an den Feind“ und war doch im Grunde weder verwegen noch unvorsichtig. Er wußte um die Güte seiner Schiffe und um die unvergleichliche Schulung seiner Männer. Er glaubte daran, daß ihnen unter einem kühnen Chef die Kräfte wachsen würden. So meisterte er die Krisen der großen Seeschlacht und so wurde er gerechtfertigt.

Er war ernst und wortkarg, aber auch der letzte Mann an Bord wußte genau, wie der Admiral dachte und wie er handelte. Sein Stab — aus dem der neuen deutschen Kriegsmarine so viele befähigte Köpfe erwachsen —, seine Besatzungen und seine zugeordneten Formationen schworen auf ihn und wurden nicht enttäuscht. Sie achteten seine selbstgewählte Einsamkeit und ahnten, daß aus

Roosevelt beaufsichtigt britische Rüstung

Der Höhepunkt der englischen Rüstungskapazität ist bereits überschritten

Sch. Lissabon, 24. September (LZ-Drahtbericht)

Der Leiter des amerikanischen Kriegsproduktionsamtes, Donald Nelson, hält sich, wie bereits berichtet, zur Zeit in England auf und hat vorgestern eine große Inspektionsreise durch die wichtigsten britischen Produktionsstätten begonnen, nachdem er vorher mehrere eingehende Unterredungen mit Produktionsminister Lyttelton hatte. Die Aufgabe Donald Nelsons ist es, „die britische Rüstungsindustrie wieder etwas aufzufrischen“. In Washington wisse man, daß die britische Produktionskapazität ihren Höhepunkt erreicht habe und langsam abzusinken beginne. Diesem Abinken soll Donald Nelson entgegenarbeiten. Donald Nelson will seine eigenen amerikanischen Erfahrungen in England zur Durchführung bringen. Der konservative „Daily Telegraph“ beschäftigt sich ausführlich mit dieser Reise Donald Nelsons. Das Blatt erklärt mit einem scharfen Hieb gegen die britischen Arbeiter, Donald Nelsons Besuch falle leider mit einer großen Streikwelle in der britischen kriegswichtigen Industrie zusammen. Dies sei für England überaus peinlich. Donald Nelson werde den britischen Arbeitern die Warnung Roosevelts vor einem Absinken des Produktionsstempos übermitteln, die dieser vor kurzem in seiner Kongressbotschaft äußerte. Diese Warnung gelte nicht nur für die USA., sondern auch für England. Weiterhin soll Donald Nelson nach einem Bericht des gleichen Blattes mit Lyttelton über eine Umstellung der britischen Rüstungsindustrie sprechen. Eine solche Umstellung habe sich notwendig gemacht, da sich das Bild des Krieges in den letzten Monaten außergewöhnlich gewandelt habe. So sei es nötig, gewisse Umstellungen vorzunehmen.

nald Nelsons. Das Blatt erklärt mit einem scharfen Hieb gegen die britischen Arbeiter, Donald Nelsons Besuch falle leider mit einer großen Streikwelle in der britischen kriegswichtigen Industrie zusammen. Dies sei für England überaus peinlich. Donald Nelson werde den britischen Arbeitern die Warnung Roosevelts vor einem Absinken des Produktionsstempos übermitteln, die dieser vor kurzem in seiner Kongressbotschaft äußerte. Diese Warnung gelte nicht nur für die USA., sondern auch für England. Weiterhin soll Donald Nelson nach einem Bericht des gleichen Blattes mit Lyttelton über eine Umstellung der britischen Rüstungsindustrie sprechen. Eine solche Umstellung habe sich notwendig gemacht, da sich das Bild des Krieges in den letzten Monaten außergewöhnlich gewandelt habe. So sei es nötig, gewisse Umstellungen vorzunehmen.

Reinwaschungsversuch eines Verräters

Neuer vergeblicher Rechtfertigungsversuch des Jämmerlings Badoglio

Berlin, 23. September

Der Verräter Badoglio hielt es schon wieder einmal für notwendig, mit einer Erklärung vor das italienische Volk zu treten. Badoglio beendete seine Rede mit einer acht Punkte enthaltenden Erklärung, durch die er sich und das Königshaus von der Schuld des Verrates reinzuwaschen versucht.

Die Erklärung beginnt mit der kühnen Behauptung, daß der König und das Königshaus Ausdruck des Willens des italienischen Volkes seien, und daß das Volk mit dem Faschismus nichts mehr zu tun haben wolle. Badoglio und seine Auftraggeber übersehen geflissentlich, was soeben erst durch einen Reisebericht im Berner „Bund“ bestätigt wurde, daß sich das italienische Volk voll Verachtung von seinem König abwendet.

In Punkt vier stellt Badoglio die freche Behauptung auf, nicht das italienische Volk habe die Deutschen verraten, sondern Italien sei von der „nazi-faschistischen Verschwörung“ verraten worden. London und selbst Churchill haben inzwischen der Welt unüberlegbare Beweise dafür gegeben, daß die Badoglio-Clique von langer Hand ihren gegen den deutschen Verbündeten gerichteten hinterlistigen Schurkenstreich vorbereitet hatte. Es wird dem Halunken Badoglio nicht gelingen, diese Verschwörung von sich abzuschütteln. Eine nicht minder erbärmliche Verdrehung der Tatsachen ist es, wenn Badoglio erklärt, die Land- und Stadtbevölkerung von Norditalien werde die Zehntausende ihrer Söhne nicht vergessen, die einzig und allein im Interesse Deutschlands nach Sowjetrußland und in die afrikanische Wüste geschickt wurden. Als ob nicht alle Welt wüßte, daß deutsche Truppen nach Afrika gingen, um an der Seite ihrer italienischen Kameraden den Feind am Raub italienischen Besitzes zu hindern.

Wieviele Rechtfertigungsversuche Badoglio

auch noch unternehmen wird, er zeigt sich jedesmal stärker als ein erbärmlicher und jämmerlicher Wicht, der jedes Gefühl für Anstand und Ehre verloren hat, und nur offenbar in Angst und Sorge darum ist, daß er und sein königlicher Komplize Amt und Würden einbüßen könnten.

Stalins Appetit aufs Mittelmeer

Ma. Stockholm, 24. September (LZ-Drahtbericht)

In seiner Rede vor dem Unterhaus machte Churchill die Mitteilung, daß Stalin den Wunsch nach einer internationalen Kommission geäußert habe, die alle auftauchenden Probleme des Mittelmeeres lösen solle. Dieses starke Interesse der Sowjetunion an allen Mittelmeerfragen dürfte sehr verdächtig sein. Man nimmt in London nicht mit Unrecht an, daß Moskau in diesem Ausschuß bestimmte Forderungen stellen wird, wie Kontrolle des Balkans, Zugang zum Mittelmeer für Kriegsschiffe durch die Dardanellen und selbstverständlich nicht zuletzt Einfluß auf die Bevölkerung in Nordafrika, Sizilien und den von den Alliierten besetzten Teil Süditaliens. Das sind die unmittelbaren Ziele, die Moskau in diesem Ausschuß verfolgt. Darüber hinaus wird dieser Ausschuß sicherlich eine wichtige Schleiße für die Bolschewisierungsarbeit in den von den Alliierten kontrollierten Gebieten Europas werden.

Willkie will kandidieren

B. Stockholm, 23. Sept. (LZ-Drahtbericht)

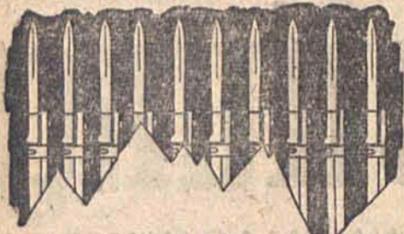
Wendell Willkie, der Konkurrent Roosevelts bei der letzten amerikanischen Präsidentschaftswahl, will aufs neue sein Glück versuchen. Er hat sich bereit erklärt, die Kandidatur der liberalen republikanischen Partei anzunehmen.



Flieger — hoch zu Roß

Eine Streife, die in der Südkrainer eingesetzt ist und hier den Sicherheits- und Ordnungsdienst versieht, kontrolliert zum Markt wandernde Bauern (PK.-Aufn.: Kriegsbericht. Kreuzer, Atl. Z.)

Ein König als Bandit



Karikatur: Key / Dehnen-Dienst

— Er hat es immer so getrieben, der tückische Zwerg aus dem Hause Savoyen....

Ihr die besten Entschlüsse wuchsen. Wie Köster und Tirpitz schenkte er seinen Männern nichts, aber was nahmen die Männer nicht gern an sich, wenn sie an ihrer Spitze einen persönlich so tapferen und einen strategisch so hochbegabten Flottenchef wußten!

Er hat dieses Entscheidungsringen nicht mehr erlebt. Jahre zuvor war er in seinem Ruhezustand bei Hamburg gestorben, bis zur letzten Stunde tätig und wachsam. Es war ihm inneres Bedürfnis, immer wieder den Sinn des Volkes auf die Bedeutung einer schlagkräftigen Seemacht zu lenken. Er hatte als Kadett und als junger Offizier noch die Zeit der Fregatten miterlebt und war dann mit der modernen Schlachtflotte mitgewachsen. Kein Zufall, daß gerade seine guten Schlachtkreuzer die Namen der berühmtesten deutschen und preußischen Schlachten führten. Ein Bayer, der den ganzen Unsinn eines deutschen Partikularismus früh erkannt hatte, war ihr Chef. Und wie ein Felsblock stand er auf dem verantwortungsvollsten Platz, als die große Stunde schlug.

Hipper stand in den fünfziger Jahren, als er vor dem Skagerrak focht, aber in seinem Herzen war er immer ein tapferer und hochgeachteter Jüngling geblieben, der sein eigenes Leben gern dahingehingelassen hätte, wenn er damit dem Ganzen nützen konnte. Sparsam in seinem Lob, konnte er seine Untergebenen durch einen einzigen Blick unendlich glücklich machen. Wenn von der Signalmast der Wimpel Anerkennung und Einverständnis verkündete, dann gab es keinen in der ganzen Flotte, der den glücklichen Empfänger nicht darum beneidete, einmal — und zwar ganz anonym — ein Wort des ewig jungen „Altes“ gehört zu haben.

Hippergeist ist lebendig geblieben durch alle Unbilden und Rückschläge der Zeiten hindurch bis in unsere Tage. Und wenn der U-Boot-Mann, der Zerstöreroffizier, der Kommandant von Kreuzern und Handelszerstörern einmal vor schweren Aufgaben stehen, dann ist ihnen der Mann mit dem unbestechlichen Blick, der taplere Bayernlöwe Hipper, ganz nahe.

Schwerter für Hauptmann Nowotny

Aus dem Führerhauptquartier, 23. September
Der Führer verlieh am 22. September Hauptmann Walter Nowotny, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, nach seinem 218. Luftsieg als 37. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die Auszeichnung wurde Hauptmann Nowotny am Donnerstag vom Führer ausgehändigt.

Unruhe der Herzen

41) Roman von Ernst Hengstenberg

„Ich kenne seine Frau und die besonderen Umstände, unter denen diese Ehe geschlossen ist, und wie die beiden nach einem nur nach Stunden zählenden Zusammenleben wieder getrennt wurden. Sie haben sich ohne Zweifel auseinandergelebt in den Monaten der Trennung. In der Lage, in der der Internierte Wever sich befand, braucht jeder Mensch, auch ein Mann, nun, wie soll ich sagen: eine seelische Stütze, irgend etwas, was dem Herzen und dem Gemüt etwas gibt. Daß seine Frau ihm und er seiner Frau das nicht sein konnte, dafür hat der Zensor gesorgt.“

All dem stimmte die Gracht zu. Aber er konnte auch nur für Grit gutschauen, wie er sich etwas kaufmännisch in seiner Sprache ausdrückte. Sie liebte Wever, und die Gracht wußte, daß Grit fest glaubte, sich ihn gleichsam verdient zu haben. In all den Qualen, die sie gemeinsam erduldet hätten, waren Grits Gedanken am meisten bei Wever gewesen. Der Glaube, daß am Ende alles Leiden eine große Liebe stehen würde, die Vereinigung mit Fritz, wie sie ihn nannte, hatte sie alles ertragen lassen. „Sie hätten Sie sehen sollen, Herr Major, wie sie uns alle aufrecht gehalten und ermuntert hat, wie sie den unglücklichen Frauen half, von denen eine demnächst ihre schwere Stunde erwartete. Wenn ein Mädchen verdient hat, daß es glücklich wird, dann ist es Grit.“

Die japanische Luftwaffe wird entscheidend verstärkt

Nippon im totalen Einsatz / Vorbereitungen in Burma / Japan vom Mißlingen der Feindpläne überzeugt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. September

Deutschland und Japan führen ihren Kampf um Leben und Zukunft im Zeichen des totalen Krieges. Deutschland hat durch die totale Mobilisierung aller Kräfte erreicht, daß ihm sogar nach dem Zeugnis von London und Washington unvermindert furchtbare Kräfte für die Abwehr der feindlichen Angriffe und zu gegebener Zeit auch wieder für wuchtige Gegenschläge zur Verfügung stehen. In Japan werden jetzt die Maßnahmen getroffen, die die ostasiatische Wohlstandssphäre und insbesondere das japanische Mutterland ähnlich intensiv und total für den Kampf einsetzen, wie es in Deutschland und Europa schon im Gange ist. Beide Großmächte ergänzen einander in der Durchführung der wirtschaftlichen und militärischen Maßnahmen für den Zeitabschnitt der Kriegführung, in welchem Roosevelt und Churchill gezwungen sind, entgegen der ursprünglichen Absicht die volle militärische Gewalt zum Einsatz für eine Entscheidung zu bringen, deren Ergebnis sowohl Roosevelt wie Churchill in ihren letzten Reden als durchaus nicht gesichert haben erklären müssen.

Die Maßnahmen Japans gehen zum Teil noch weiter als die deutschen. So werden aus siebzehn Berufskategorien im Laufe der nächsten Monate überhaupt alle männlichen Kräfte zwischen 14 und 40 Jahren herausgezogen, und es dürfen in diesen Berufen nur noch Frauen oder Kriegsverwehrene neu eingestellt werden. In der Wehrmacht wird besonders die Luftwaffe wesentlich verstärkt. Die Erzeugung einer Anzahl neuer Flugzeugtypen in Großserien ist im Anlaufen. Die Abwehrkraft gegenüber der bevorstehenden anglo-amerikanischen Offensive gegen Burma, aber auch gegenüber etwaigen künftigen feindlichen Luftangriffen auf das Mutterland ist durch zahlreiche Einzelmaßnahmen wesentlich verstärkt worden. Die Empfindlichkeit der japanischen Städte gegenüber Luftangriffen wird dadurch herabgemindert, daß die kriegswichtigen Behörden und Unternehmungen aus den Großstädten evakuiert werden. Die Evakuierung wird auch auf die in diesen Städten überflüssig werdenden Teile der Bevölkerung ausgedehnt. Hierin liegt ein besonderer Beweis für die japanische Entschlossenheit, weil in Japan viel mehr als in Europa die auf solche Weise vorübergehend auseinandergerissenen Familien die Grundlage des Staatsgefüges sind.

Neben der Luftwaffe sind die übrigen Teile der japanischen Wehrmacht so entscheidend verstärkt worden, daß man in Tokio fest von einem Mißlingen der feindlichen Pläne überzeugt ist, dies um so mehr, als diese Pläne von Washington und London aus groß hinausposaunt wurden, und die deshalb zumindest in ihren Grundzügen bekannt sind. Allerdings spricht auch eine einfache militärische Überlegung dafür, daß der einzige Weg zu einer ernsthaften Bedrohung der japanischen Stellungen über Burma führt. Daher macht man

in Japan kein Hehl daraus, daß man mit großen feindlichen Operationen in diesem Gebiet rechnet, und daß der Feind dort auf abwehrkräftige, starke japanische Divisionen stoßen wird, wenn er nach dem Ende der Regenperioden im nächsten Monat zum Angriff vorrücken sollte. Hauptziel der anglo-amerikanischen Burmaoffensive wird zweifellos Lashio sein, die Stadt, wo die Burmastraße beginnt. Die Eroberung dieser Straße ist für die Feinde Japans Voraussetzung jedes ernsthaften Versuchs, Tschiangkai-shek zu Hilfe zu kommen und von Tschungking-China aus Groß-Operationen gegen die japanische Einflusssphäre auf dem ostasiatischen Festland zu versuchen. Außerdem haben die Anglo-Amerikaner Angriffe und Landung von See aus gegen Rangun, Akyab und die Irrawaddy-Mündung angekündigt, wobei sie ihre im Mittelmeer frei gewordenen Flotteneinheiten, insbesondere britische Schlachtschiffe, einsetzen wollen. In Japan sieht man diesem Vorhaben mit ernster Entschlossenheit, aber ohne jede Überschätzung der feindlichen Pläne entgegen. Man verweist darauf, daß die Briten und Amerikaner nicht nur mit dem zähen Widerstand kampferfahrener japanischer Streitkräfte zu rechnen haben, sondern auch mit dem Freiheitswillen der burmesischen Bevölkerung, und daß im Rücken der feindlichen Armeen das hungrige Bengalen und überhaupt das aufbegehrende und freiheitsdurstige Indien steht. Japanische Blätter haben mehrfach erkennen lassen, daß der

Gegner bei Durchführung seiner Pläne auf Überraschungen gefaßt sein muß, nicht nur zu Lande, sondern auch zur See, womit auf die sorgfältig geheimgehaltene Verstärkung der japanischen Flotte hingewiesen wird.

Eine Rüstungstagung im Osten

Berlin, 23. September

Auf Einladung des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, hatte der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, die führenden Männer der deutschen Rüstung zu einer Arbeitstagung auf einem Flugplatz der Luftwaffe im Osten einberufen. Die mehrtägigen Veranstaltungen wurden durch einen Vortrag des Reichsministers Speer über die Entwicklung und Steigerung des deutschen Rüstungspotentials eingeleitet. Die Arbeitstagung schloß mit einer Ansprache des Generalfeldmarschalls Milch. Anschließend fand eine eindrucksvolle Vorführung neuer deutscher Waffen und eine Besichtigung jüngst erbeuteter Feindflugzeuge statt.

Kennkarten bleiben gültig

Berlin, 23. September

Der Reichsinnenminister hat zur Vereinfachung der Verwaltung angeordnet, daß Kennkarten allgemein über die darin eingetragene fünfjährige Gültigkeitsdauer hinaus bis auf weiteres gültig bleiben, ohne daß dies in der einzelnen Karte vermerkt wird.

Weiter nur örtliche Kämpfe in Süditalien

Verlauf unserer Absetzbewegungen / Poltawa befehlsgemäß aufgegeben

Aus dem Führerhauptquartier, 23. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Absetzbewegungen unserer Truppen nehmen trotz der heftigen sowjetischen Angriffe, die besonders in der Mitte der Ostfront an Stärke noch zunehmen, den vorgesehenen Verlauf. Die Stadt Poltawa wurde nach Zerstörung der kriegswichtigen Einrichtungen befehlsmäßig aufgegeben. Ostwärts des mittleren Dnjepr zwischen Tscherkassy und Tschernigow drängt der Feind mit starken Kräften den eigenen Absetzbewegungen nach, schwere Kämpfe sind dort im Gange.

Südostwärts Gomel und im Raum von Smolensk wurden in erbitterten Kämpfen alle feindlichen Durchbruchversuche vereitelt.

Dabei zeichneten sich die schlesische 18. Panzergrenadier-Division, die württembergische 25. Panzergrenadier-Division und die badisch-württembergische 35. Infanterie-Division besonders aus.

Im Verlaufe örtlicher Kämpfe in Süditalien wurde bei Contursi ein vorübergehender feindlicher Einbruch in unsere Stellungen im Ge-

genstoß wieder bereinigt. Gegen den Ostabschnitt der Front führt der Feind neue Kräfte heran, ohne bisher jedoch zum Angriff überzugehen.

Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine beschädigten in einem Gefecht mit britischen Schnellbooten in der Nacht zum 22. September bei Le Havre ein feindliches Boot so schwer, daß mit seiner Vernichtung gerechnet werden kann und erzielten zahlreiche Treffer auf drei weiteren Schnellbooten.

Britische Fliegerkräfte griffen in der vergangenen Nacht einige Orte im nordwestlichen Reichsgebiet an. Aus Hannover und Oldenburg wurden Verluste unter der Bevölkerung sowie größere Schäden in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden gemeldet. Luftverteidigungskräfte schossen nach bisher vorliegenden unvollständigen Meldungen 21 feindliche Bomber ab.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen in der Nacht zum 23. September Ziele in Süd- und Südostengland an.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh dem Chef des Wehrmachtsanitätswesens, Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Handloser, in Anerkennung seiner Verdienste um den Ausbau und Einsatz des Sanitätswesens der Wehrmacht das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern.

Bei den Kämpfen an der Ostfront wurde Ritterkreuzträger Oberst Walter Henrich schwer verwundet und ist dieser Verwundung erlegen.

Subhas Chandra Bose hat an Mussolini aus Anlaß der Befreiung eine Glückwunschbotschaft gerichtet.

Wie das finnische Außenministerium bekanntgibt, sind die Handelsverhandlungen zwischen Finnland und Ungarn durch die Unterzeichnung eines Warenabkommens zum Abschluß gekommen.

Das Schatzamt legte Roosevelt ein neues Steuerprogramm vor, das eine zusätzliche mindestens zehnprozentige Steuer für Lohnempfänger vorsieht. Danach werden die jetzt 20 Prozent des Lohnes ausmachenden Steuerbeiträge auf 30 Prozent erhöht.

Der USA-Beauftragte für das Pacht- und Leihwesen, Edward Stettinius, teilte mit, daß die Pacht- und Leihverschiffungen an die Verbündeten zunehmen. Die Sowjetunion ziehe jetzt die Lieferung von Lebensmitteln der von Munition vor, da seine Ernährungslage verzweifelt sei.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verleger: Wilhelm Marz (s. Z. Wehrmacht) & V. Bertold Bergmann, Hauptvertriebsleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Durchbruch zur Adria wurde verhindert

Kampflage in Süditalien / Feindlicher Operationsplan gescheitert

Die Schlacht in Süditalien hat ihren Höhepunkt erreicht; der großangelegte Plan der feindlichen Heeresleitung, die seit der Badoglio-Kapitulation in den süditalienischen Provinzen Kalabrien und Apulien schwer kämpfenden deutschen Sicherungstruppen durch die Landung im Golf von Salerno von Norden her abzuschneiden, ist dank der großen deutschen Kampferfolge in der Bucht von Salerno seit dem 15. September vereitelt worden.

Schon am 4. September warfen schnelle deutsche Truppen die nördlich Salerno gelandeten amerikanischen Kräfte auf die Stadt zurück. Sie engten seitdem Tag für Tag in schweren blutigen Kämpfen den feindlichen Landekopf von Norden und Süden her bis auf wenige Kilometer ein. Daraufhin wurde der deutsche Erfolg ausgebaut: Die englischen Einheiten konnten die Verbindung mit den Amerikanern, die südlich von Salerno bei Eboli kämpften, durch den deutschen Stoß nicht mehr wiederherstellen. Der Gegner wurde so allmählich in zwei Gruppen aufgespalten. Er hatte es aber trotz der hohen Verluste an Menschen und Material vermieden, die Reste der Landungstruppen von Salerno wieder einzuschiffen.

Dagegen gelang es der deutschen Führung, die in Süditalien angesetzten deutschen Truppen planmäßig auf eine neue verkürzte Widerstandslinie zurückzuführen, nachdem sie ihre Aufgabe in vol-

lem Maße erfüllt hatten. Es gelang diesen deutschen Einheiten, den Vormarsch der 8. englischen Armee von Kalabrien her so lange zu verzögern, bis sich die Kampflage bei Salerno für die deutschen Truppen günstig entwickelt hatte. Dieser Fall ist nun eingetreten. Nach einem erbitterten Ringen gegen einen insbesondere materialmäßig gut gerüsteten Feind, der 14 Tage lang hartnäckigen Widerstand leistete, ist es der deutschen Heeresleitung gelungen, auf dem italienischen Kriegsschauplatz Herr der Lage zu werden. Nach restloser Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen gelang es den Deutschen, die in Kalabrien und Apulien gegen die 8. englische Armee operierenden Streitkräfte mit den im Raum von Salerno kämpfenden Divisionen zu vereinigen. Damit ist der feindliche Operationsplan für Süditalien restlos gescheitert, der darauf abzielte, im Chaos der italienischen Kapitulation die in Süditalien kämpfenden deutschen Truppen aufzuspalten und nach der Isolierung zu vernichten. Außerdem erreichte die deutsche Führung, einen feindlichen Durchbruch nach Osten zur Adria zu verhindern. Auch dies ist ein Erfolg der Schlacht von Salerno.

Die Kämpfe in Süditalien gehen weiter. Der Feind wirft von der See her immer neue Kräfte an Land. Schon jetzt aber läßt sich erkennen, daß der operative Erfolg auf Seiten der Deutschen ist und der Feind große Verluste erlitten hat.

„Und all ihre Gedanken von Liebe und einer vom Glück erfüllten Zukunft zielten nur auf Wever, meinen Sie?“ — „Sie kennt keinen anderen Mann!“ versicherte die Gracht. — „Und daß dieser Mann einer anderen gehört, darüber hat sie sich hinweggesetzt?“ — „Grit ist überzeugt, daß er ihr gehört. Allmählich ist das in ihr gewachsen. Sie hat gefühlt, daß die Bindung, die Wever in Deutschland hat, nur zufällig, nur äußerlich ist. Er wußte so wenig von dieser Frau. Ihr Bild war ihm verschwommen. Ihre Welt war ihm fremd. Zuletzt schrieb sie nicht mehr.“

Wie das zusammenhänge, habe er erklärt, wandte Haug ein. „Jetzt hat sich das alles geändert!“ versicherte er eindringlich. „Dorrit ist zu Hause und wartet auf Wevers Heimkehr. Sagen Sie das Ihrer Tochter, wenn Sie sie wiedersehen. Sie darf sich nicht zwischen diese beiden Menschen drängen.“

„Vielleicht nicht“, gab die Gracht nachdenklich zu, „aber es wird sich zeigen, wo die größere Liebe ist. Die wird entscheiden. Und meinen Sie nicht, daß davor alles andere zurücktreten muß?“

Haug sah, daß er hier in der Ferne nicht helfen konnte, Dorrits Schicksal zu klären. Er reichte dem Holländer zum Abschied die Hand. Sie waren in gewisser Weise Gegner, aber doch nur in der Partei ergreifender Liebe zu zwei Menschen, von denen sie eine Bitternis abwenden wollten, die das Leben einem von ihnen bereiten würde.

Oberleutnant Körner tra seinen Urlaub anschließend an einen dienstlichen Auftrag

an, den er in Köln zu erledigen hatte. Da er außer einer in Bayreuth verheirateten Schwester keine näheren Angehörigen hatte, gedachte er, sich in die süddeutsche Stadt zu begeben, in der sein Theater lag. Da Künstler und Soldat in dieser Zeit eine enge Gemeinschaft geworden waren, mit sich ergänzenden Zielen und Aufgaben, hatten viele Theater, die sonst mit der wärmer werdenden Jahreszeit ihre Pforten schlossen, eine Sommerspielzeit eingerichtet. Es düsterte Körner nach Bühnenluft, und er näherte heimlich eine Hoffnung, über die er noch zu niemandem gesprochen hatte: im großen besetzten Gebiet Frankreichs für die Truppe zu spielen und so Soldatentum und Künstlertum, wie einmal schon im Winter, zu vereinigen. Was und mit wem er spielen wollte, das war vorerst sein Geheimnis. Daß kulturelle Darbietungen in Menga im besetzten Gebiet stattfinden würden, stand bereits fest. Ja, sie hatten schon eingesetzt. Das Tempo des neuen Deutschland konnte kein unnötiges Zögern mehr.

Körner beschloß, von Köln aus für zwei Tage nach R. zu fahren. Die Reichsbahn arbeitete wieder genau und pünktlich, und so war es jetzt wieder leichter, R. zu erreichen. Dort wollte er ein paar Vorfragen klären, um dann vielleicht eine Stadt in Süddeutschland aufzusuchen, zu der von R. enge Bindungen bestanden. Der Plan, den er sogar vor sich selber wie ein Geheimnis behandelte, beschwangte ihn förmlich. In gehobener Stimmung kam er in R. an. Er suchte zunächst seine alten Quartierwirte auf, die ihn gerührt und herzlich empfingen. Dort hörte er gleich

das Neueste: Ilse Krüger hatte Hochzeit. — „Donnerwetter, heute gerade?“ Jwahr, er hatte den Tag genau getroffen. Wie Ruhls sicher annahm, war er auf der Hochzeit willkommen.

Körner hörte nur halb hin. Er hätte Ilse gern gesprochen, aber an seinem Hochzeitstage, meinte er, sei jeder wohl ausschließlich mit sich und seinem Partner beschäftigt und habe auch das Recht dazu.

„Frau Krüger?“ fragte Herr Ruhl. „Da kennen Sie Frau Krüger schlecht. Die hat für andere immer Zeit.“ — „So, meinen Sie? Also auch heute. Wie geht's Frau Wever übrigens? Die ist doch wohl da. Oder ist der Mann zurück?“

Dorrit war da. Körner konnte sich eine Viertelstunde später selbst davon überzeugen. Nicht ganz ohne Verlegenheit stand er vor ihr, aber Dorrit freute sich. Körner war ihr ein Stück einer Zeit, die in der Rückernennung noch verschönt und verklärt erschien. Er mußte ihr von Haug erzählen. Als er den Schuß erwähnte, der ihn unter Umständen schwer hätte verwunden können, betete Dorrit innerlich vor Erregung. Körner überlegte, ob er ihr etwas von der Gracht sagen sollte. Näheres wußte er zwar nicht, aber daß irgendein Zusammenhang zwischen ihm und Dorrits Mann bestand, das war ihm nicht entgangen. Auch seine Tochter, die sie von Cognac aus gesucht hatten, spielte eine Rolle. Plötzlich fiel ihm ein, daß er sich noch gar nicht nach Wever erkundigt hatte. Er holte es sofort nach.

(Fortsetzung folgt)

Tag
Nun
Wei
Mit
Und
Viel
Dura
Tat
So
Ich
Eh's
Und
So
Aus
Wu
So
Dür
Noch
An
Dar
Wa
Zug
Zie
Me
Au
Oska
an der
fel. In
Krauk
Seine D
Schulwe
Druck e
zu poln
Währen
er im
Deutsch
des Al
Volksgr
und His
tumfors
für Deu
nung u
Wir
I. Z.
Die
der letz
Gelegen
einen r
hat des
ein reg
nen Spe
rich-Eok
tag von
fachwar
natürlic
gegriffe
stehen.
dere W
sind an
die Be
daß jet
gegeben
auch w
so daß
durch i
samm
Litzma
Schau
sten S
werden
Ge
werden
die SA
lisch, S
schafts
dritter
stadion
die Blo
RAD,
ben
Manns
dung
sportli
kampfe
bereits
getrag
die S
Pflüch
mittags
Die
und i
kampfe
Hinde
leitet,
ben.
den.
Schle
1000-m
stafel
Ziel-
einger

Herbstlied

Nun will ich wieder wandern,
Weil auch der Sommer geht,
Mit allen Wolken wandern,

Ich geh durch Au'n und Wälder,
Eh's Winter werden soll —
Und stehen leer die Felder,

Noch einmal will es sinnen
An diesem stillen Tag —
Dann heißt es, frisch beginnen,

K. W. G.

Oskar Kniefel gefallen! Am 6. August fiel
an der Ostfront der Obergefreite Oskar Kniefel.
In Rosterschütz geboren, studierte er in Krakau Rechte und in Breslau Geschichte.

Wir verdunkeln von 19.50 bis 6.05 Uhr

L. Z.-Sport vom Tage Litzmannstadts Boxer wieder sehr aktiv

Die Litzmannstädter Boxer, von denen man in
der letzten Zeit nicht mehr allzu viel zu hören
Gelegenheit hatte, werden nun in Zukunft wieder
einen regen Kampfbetrieb aufnehmen.

91 Mannschaften starten in Kallsch

Ke. Am kommenden Sonnabend und Sonntag
werden im Bereich der SA-Standard 21 (Kallsch)
die SA-Wehrkämpfe für die drei Sturmbanne
Kallsch, Stavenheim und Schwarzau sowie die
Mannschaftswettbewerbe der Männer und Frauen
als dritter Teil des Sportappells der Betriebe im
Jahrestadium durchgeführt.

Die Reihe der Wehrkämpfe wird am Sonntag
um 7 Uhr mit dem deutschen Wehrmannschafts-
kampf (20-km-Geländemarsch, KK-Schießen, 75 m
Hindernislauf und Handgranatenzielwurf) eingeleitet.

Die Reichsstraßensammlung am Sonnabend und Sonntag muß ein voller Erfolg werden!

Nachdem das Kriegs-Winterhilfswerk 1943/44
mit dem ersten Opersonntag bereits seinen
Einzug genommen hat, wird am kommenden
Sonnabend und Sonntag erstmalig auch wieder
die Sammelbüchse ihr Recht fordern.

Die Jahreszeiten haben in sportlicher Hinsicht
ihre eigenen Anläufe. Aber am letzten Septem-
bersonntag ist es anders. Da steht der gesamt-
deutsche Sport mit allen seinen Sportlern
in einer Front zusammen.

Die Hitler-Jugend fertigt Spielzeug an

Der Weihnachtsmann wird auch in diesem Jahr wieder mit schönen Sachen kommen!

Wer im vorigen Winter Gelegenheit hatte,
sich die Ausstellung der durch die Hitler-
Jugend gefertigten Spielzeuge anzusehen, wird
sehr erfreut gewesen sein über all die schönen
Dinge.

Der Reichsjugendführer hat kürzlich wieder
die Mädel und Jungen mobilisiert und dabei
zum Ausdruck gebracht, daß die Spielzeug-

es geht, und es weiß auch jeder, was mit seiner
Spende geleistet wird. Ein Beispiel allein
ist die Tatsache, daß 30 Millionen Mütter
während dieses Krieges Rat und Hilfe in den Hilfs-
stellen für Mutter und Kind erhalten haben.

Aus demselben Grunde aber auch Leibes-
übungen. Hier treffen sich die Anstrengungen
der NSV. und des deutschen Sports vor dem
gleichen Ziel. Darum ist auch der Einsatz der
Sportler für das große soziale Hilfswerk unserer
deutschen Völker mehr als eine organisatorische
Maßnahme.

In dieser Überzeugung wollen wir in die
kommende Reichsstraßensammlung herangehen
und dafür Sorge tragen, daß sie ein Ergebnis
zeitigt, das der Größe unserer Zeit würdig ist.



Die neuen Sonderwert-
zeichen der Reichspost,
die vom 1. Oktober bis
15. November bei allen
größeren Postämtern
vorrätig gehalten werden.

(Atlantic, Zander)

Heeresmusikschulen stellen Nachwuchs ein.
Die Heeresmusikschulen stellen im April 1944
Jungschützen ein, die Neigung zum Beruf des
Musikunteroffiziers des Heeres haben, im nationalsozialistischen Geist erzogen worden sind
und körperlich, sittlich, geistig und musikalisch
den besonderen Aufgaben dieses Berufs entsprechen.

Ein Lager einbruch. In der Zeit vom 18. bis
20. September, früh, drang ein Unbekannter
mit Nachschlüssel in das Lager einer Wäsche-
fabrik in der Adolf-Hitler-Straße ein und ent-
wendete einen Posten Trikot-Damenwäsche im
Werte von 250 RM.

Kriegswirtschaftsverbrecher. Festgenommen
wurde die 40jährige Polin Konstancja Nowaczyk,
weil sie auf Grund fremder Ausweise
versuchte, die Lebensmittelkarten einer anderen
Polin, die sich z. Z. im Generalgouvernement
befindet, zu erlangen, um diese für 200
RM. weiterzuverkaufen.

Briefkasten

A. Z. Der Fernlehrgang „Vorbereitung auf die Meister-
prüfung“ wird vom Reichshandwerksmeister veranstaltet.
Wenden Sie sich an die Kreishandwerkskammer in der
Ziethenstraße.

E. S. Demnächst werden Abendkurse zur Vorbereitung
für das Abiturium geschaffen. Melden Sie sich bei Fri. Wilken,
Dietrich-Eckart-Straße 5, an.

M. M., Rebenau. Reichsrundfunkgesellschaft Berlin.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Meisterhaus. Dt. Frauenwerk. Heute pünktlich 19 Uhr
Gesamtsitzung Og.-Heim Adolf-Hitler-Str. 108. Misch-
Schauböden, Tellerchen und Löffel mitbringen.

Wirtschaft der L. Z.

Fast 20000 Waggons im Textilversand eingespart

Die vor etwa einem Jahr begonnene Trans-
portentlastung hat bei vielen Gütern schon zu
erheblichen Verkürzungen der Transportwege und
damit auch zur Einsparung zahlreicher Waggons
geführt. In der Textilwirtschaft z. B., die ihre
Erzeugnisse zu 73% mit der Eisenbahn verfrachtet,
wurden die Erzeugungsbetriebe verpflichtet,
entweder nur in bestimmte Absatzgebiete oder sogar
nur an bestimmte Abnehmer zu liefern.

Über 24 000 Steuerberater und Steuerhelfer

Gegenwärtig gibt es im Reich 24 176 Personen,
die sich mit Steuerberatung oder Steuerhilfe be-
fassen. Auf je etwa 3500 Einwohner kommt also ein
Steuerberater oder Steuerhelfer. Im einzelnen sind
3803 Personen durch die Oberfinanzpräsidenten als
Steuerberater zugelassen worden. Davon sind zwei
zugleich Rechtsanwälte, 573 zugleich Wirtschafts-
prüfer und 771 zugleich vereidigte Buchprüfer.

aktion noch mehr Erfolg als im Vorjahr brin-
gen muß. Sofort nach diesem Aufruf gingen
die verantwortlichen Führer und Führerinnen
des Bannes Litzmannstadt-Stadt (663) an die
Vorbereitungen. Denn es muß bedacht werden,
daß man zur Herstellung von Spielzeug
Material, Farben, Werkzeuge usw. braucht. Ja,
nicht allein das: es müssen Fachkräfte zur
Verfügung stehen, die den Mädeln und Jungen
die Anleitung geben, damit vollwertiges Spiel-
zeug hergestellt werden kann.

Es ist erfreulich festzustellen, wie gern
sich alle, die bei der Sache helfen können,
zur Verfügung stellen. Auch die Jugendlichen
in den Betrieben beteiligten sich sehr aktiv an
der Spielzeugaktion. Es kann festgestellt werden,
daß die Spielzeugaktion bereits läuft.
Der Weihnachtsmann wird also auch dieses
Mal trotz des Krieges nicht mit leeren Händen
kommen. In Gemeinschaftsarbeit kann vieles
geschaffen werden. Die Ausstellung des Bannes
wird in diesem Jahr wieder davon überzeugen.

Daß das Spielzeug in erster Linie die Familien
erhalten werden, in denen der Vater vor
dem Feind geblieben oder verwundet, oder
aber schon lange an der Front ist, ist selbst-
verständlich. Aber es besteht die Aussicht, daß
auch viele andere Familien werden berücksich-
tigt werden können, da dieses Mal ja schon
mit Erfahrungen gearbeitet wird, also mit einer
größeren Herstellung von Spielzeug zu rechnen
ist.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Gellebter Schatz...“ im „Capitol“

Selten wohl ist im „Capitol“ so viel und so
herzlich gelacht worden, wie bei diesem Terra-
film, der eine lustige Komödie der Irrungen und
Wirrungen um einen Liebesbrief darstellt, der in
die falschen Hände geraten ist. Nicht weniger als
drei Ehen drohen durch ihn in die Brüche zu
gehen. Die betroffenen drei Ehemänner wenden
die unmöglichsten Tricks an, um sich aus der
brenzligen Lage zu befreien. In die sie völlig un-
schuldiger geraten sind, bis schließlich — nachdem
alle Verwirrungsmöglichkeiten erschöpft sind —
das Mißverständnis aufgeklärt wird. Der Spiel-
leiter, Paul Martin, hat aus dem nach einem Bühnen-
stück Gabor von Vaszarys gedrehten Film eine
ambivalente Sache gemacht. Seine Schauspieler
(Johannes Riemann, Harald Paulsen und Ernst Wal-
dow) überboten sich in der rechten Beleuchtung
der komischen Situationen. Und von ihren weib-
lichen Partnerinnen gibt Ida Wüst dem Ganzen
die rechte Würze als mit allen Wassern gewas-
chene Schwiegermutter. Adolf Kargel

Rundfunk vom Freitag

Reichsprogramm: 9.30—10 Musikalische Stim-
mungsbilder. 10—11 Ausgewählte Konzertsänge. 11.30
bis 12.30 Aus Oper und Ballett. 16—17 Orchester-
und Kammermusik. 17.15—18.30 Unterhaltungsmusik unserer
Zeit. 19.45—20 Dr. Goebbels-Artikel: „Kriegsartikel für
das deutsche Volk.“ 20.20—22 Lehar dirigiert: „Wo die
Lerche singt.“ — Deutschlandssender: 17.15 bis
18.30 Konzertmusik von Händel, Haydn, Armin Knab und
R. Franz. 20.15—21 Zeitgenössische Musik Helmut Degen.
21—22 Ein Komponistenbildnis: Franz Schubert.

Reichhaltiger Sport in Leslau

Am kommenden Sonntag wird bekanntlich die
1. Reichsstraßensammlung für das WHW durch
den Deutschen Sport durchgeführt. Wie im Vor-
jahr wurde hier wieder alles an Sportverbänden
mobil gemacht, um die Sammlung zu einem über-
ragenden Ergebnis zu gestalten. Unter Mitwirkung
der Musikkapelle einer Wehrmacht, der hiesigen
Sportgemeinschaften, verschiedener Kindergrup-
pen, der HJ und des BDM, steigt am Sonnabend
20 Uhr in der Dietrich-Eckart-Halle der große
Unterhaltungsabend „Zwei Stunden Musik und Sport“.
Am Sonntagvormittag finden auf dem Adolf-Hitler-
Platz eine Reihe sportlicher Vorführungen
statt, wie Faustballspiele, Netzballspiele, Kinder-
turnen, Tischtennis, Gymnastik der Frauen, Volkstän-
ze, Tauziehen und Boxkämpfe. Nachmittags
ist auf dem Platze der Post-SG. ein Handballspiel
zwischen einer Wehrmachtmannschaft und einer
Kombination von Wehrmacht und Kriegsspiel-
gemeinschaft.

Der Sport-Sammler in Freihaus

Am 25. und 26. September werden im Rahmen
der 1. Reichsstraßensammlung allerlei sportliche
Veranstaltungen durchgeführt. Das Hauptinteresse
wird wohl das auf Sonntag gelegte Treffen der
Post-Posen — NSG-Freihaus (Punkspiel) im Fuß-
ball finden. Weiter werden am Sonnabend und am
Sonntag die neu aufgestellten Faustballmannschaften
der Frauen aufeinander treffen, um die beste
Mannschaft des Kreises zu ermitteln.

Deutschland führt im Brustschwimmen

Die Ergebnisse der nationalen Schwimmmeis-
terschaften in Europa regen zu einem Vergleich der
Meisterschaftszeiten um so mehr an, als die Zahl
der Länderkämpfe äußerst beschränkt ist und
keine Rangliste mehr möglich macht. Nach den
einzelnen Schwimmarten geurteilt, ist die über-
legene Führung Deutschlands im Brustschwimmen
bei den Männern und Frauen sowie die Spitzen-
stellung Ungarns im Krauschwimmen der Männer
und die Dänemarks bei den Frauen beachtlich.

Die zweite Reise des Kolumbus Höhepunkt und Wende eines Entdeckersdicksals

DPZ. Vor 450 Jahren, am 25. September
1493, trat Christoph Kolumbus seine zweite
Fahrt nach den von ihm entdeckten Gebieten
an. Die Abfahrt aus dem Hafen Cadix glich
einem Triumphzug. Siebzehn Schiffe und 1500
Mann hatte die spanische Krone dem Entdecker
zur Verfügung gestellt — weitaus die größte
Flotte, über die Kolumbus jemals befehligt hat.
Bei der ersten Fahrt waren es ja nur drei be-
scheidene Karavellen gewesen... Aber inzwi-
schen war Kolumbus mit dem abenteuerlichen
Bericht zurückgekehrt, daß er den Weg nach
Indien über das Westmeer gefunden habe, hatte
die höchsten Ehrungen empfangen, war zum
Granden von Spanien, zum Admiral und Vize-
könig der von ihm entdeckten Gebiete ernannt
worden. Hunderte, die in der Neuen Welt ihr
Glück zu machen hofften, folgten freiwillig auf
der neuen Fahrt...

Sie wurde für alle Beteiligten eine unge-
heure Enttäuschung. Zwar wurden neue Inseln
entdeckt — Dominika, Maria Galante, Gouade-
loupe, Jamaika und Portoriko —, zwar wurde
auf Hispaniola (Haiti) eine Stadt begründet,
die nach der Königin Spaniens den Namen Isabella
erhielt, aber die erhofften ungeheuren
Schätze wurden weder dem Admiral noch seinen
Begleitern beschert. Denn die Gebiete, die
Kolumbus entdeckt hatte, waren entgegen seiner
Meinung nicht die Ostküste des ersehnten
Indiens, sondern Teile eines unbekanntes, von
Wilden bewohnten Kontinents. Kolumbus hat
sich bis an sein Lebensende geweigert, dieser

Erkenntnis zuzustimmen. Gegen ihn erhoben
sich auf Grund der Erfahrungen dieser Fahrt



Kolumbus' Aufbruch zu seiner 2. Reise

Zeichnung: Eil / DPZ.

Kritiker und Verleumder, die seinen Einfluß am
spanischen Hofe zu untergraben versuchten.

Noch einmal gelang es Kolumbus, seiner
Widersacher Herr zu werden, indem er nach
drei Jahren, 1496, diese zweite Reise abbrach
und nach Spanien zurückkehrte. Er führte
zwanzig Indianer mit sich, außerdem Gold-
schätze, die er nicht ohne Zwangmaßnahmen
auf den entdeckten Inseln zusammengeholt
hatte. Noch einmal wurden ihm alle Ehren er-
wiesen. Aber sein Einfluß war und blieb ge-
brochen. Zwei Jahre dauerte es, bis man ihm Schiffe
für seine dritte Reise bewilligte; diesmal waren
es nur sechs, nicht siebzehn... Bekannt ist,
wie dann diese dritte Reise, die den Entdecker
zum ersten Male an die Küste des südamerika-
nischen Festlandes führte, damit endete, daß
man Kolumbus in Ketten nach Spanien zurück-
brachte. Er wurde in seine Würden nicht we-
der eingesetzt. Seine vierte und letzte Reise
war ein Privatunternehmen, mit nur vier arm-
seligen Schiffen durchgeführt. Zehn Jahre nach
der Rückkehr von jener schicksalvollen zwei-
ten Reise, 1506, ist Kolumbus in Valladolid ge-
storben. Er hat sich von dem Fehlschlag jenes
1493 so hoffnungsvoll begonnenen Unterneh-
mens nicht mehr erholt...

Der italienische Komponist Donizetti stand einmal vor
einem Pariser Modewarngeschäft, und während er die im
Schaufenster ausgestellten Morgenhüben verloren an-
starrte, entstand in seinem Kopfe Melodie über Melodie.
Das zwang ihn, mehrere Tage hintereinander vor dem Ge-
schäft zu stehen, weil sich nur beim Anblick der Hüben
neue Melodien einstellten und weiterentwickelten. Davon
konnte freilich der Geschäftsinhaber nichts wissen. Er
wurde argwöhnisch und fragte schließlich den Fremdling
ziemlich barsch: „Was suchen Sie hier eigentlich?“ Don-
izetti ruckte zusammen und sagte zur Verwunderung des
Frägers entschuldigend: „Das Finale zum dritten Akt
meiner Lucia!“

Kultur in unserer Zeit

Wissenschaft

Neuer Rektor der Universität Leipzig (LZ.-
Eigenbericht). Zum Rektor der Universität Leipzig
wurde an Stelle des nach München berufenen
Professors Dr. Berve Professor Dr. Wolfgang Wil-
manns, Direktor des Instituts für landwirtschaft-
liche Betriebslehre an der Universität Leipzig, zur
Zeit Dekan der Philosophischen Fakultät und Pro-
rektor, ernannt. Professor Wilmanns, ein Sohn des
bekannten Bonner Germanisten Wilhelm Wil-
manns, ist 1893 geboren. Eine große Anzahl wich-
tiger Veröffentlichungen über landwirtschaftliche
Fragen sind das Ergebnis seiner umfassenden For-
schungsarbeit.

Theater

Schillers „Räuber“ in Buenos Aires. Den Höhe-
punkt der Spielzeit des Deutschen Theaters in
Buenos Aires bildete eine Aufführung von Schil-
lers „Räubern“ im Teatro Nacional. Die Spielchar
unter der Leitung von Ludwig Ney erwies erneut,
daß sie auch den hohen Anforderungen gewachsen
ist, die klassische Stücke an die Darsteller stellen.
Die Veranstaltung erhielt dadurch eine besondere
Note, daß der Leiter der Bühne Ludwig Ney, der
den Franz Moor spielte, gleichzeitig auf eine zwanzig-
jährige Laufbahn zurückblicken konnte.

Neue Bücher

Münchhausen. Des Freiherrn wunderbare Reisen und
Abenteuer. In neuer Nachherausgabe herausgegeben von
Wilhelm von Scholz. Mit 25 Bildern nach Aquar-
ellen von Martin Koser und Ruth Koser-
Michaels. Th. Knauer Nachf., Verlag, Berlin. — Durch den
münchhausen-Farbfilm ist die Figur dieses sympathischen
Großbürgers wieder sehr volkstümlich geworden. Das vor-
liegende Buch dürfte daher im vorhinem einen starken In-
teresse begegnen. Es verdient dieses auch durchaus. Der
Nachherausgeber der wunderschönen Mär sorgte für eine schöne,
dichtere Sprache, die Bilder aber sind bei aller ihrer
Märchenbühnenhaftigkeit doch nicht so schön wie die
Texte so gut an, daß sie mit diesen eine geschlossene Ein-
heit bilden. Wer Knauer Märchenbücher kennt, wird auch
diesen neuen Band lieb gewinnen. Adolf Kargel

Not führt zur Tugend

Gewiß, es ist außerordentlich schwer für Umquartierte aus bombengeschädigten Gebieten, die vielleicht ihr alles, Hab und Gut, verloren haben...

Wer im Rahmen der Umquartierung in den befreiten Osten zureist, muß wissen, daß es hier noch Tausende schon seit Jahren tätige Deutsche gibt, die noch mit mancher Primitivität und mancher Beschränkung vorlieb nehmen müssen...

Er empfand es weiter zum erstenmal, wie er ehrlich zugab, daß sich durch jeden Menschen aus dem Altreich, der wenn auch durch Notstände, in unseren Ostraum übersiedelte...

Weichselstadt (Alexandrow)

sk. Besuch des Gauärztleiters. Der Gauärztleiter Dr. Mayer besuchte dieser Tage den Kreis Hermannsbud. Mit Oberlandrat Medjinalrat Dr. Reimer eingehende Besprechungen über den Arzteeinsatz im Kreise...

Bereits 1600 Waggon mit Möbel und Hausrat aller Art verladen / Warthegau voran

Unter den deutschen Gauen steht das Tischlerhandwerk des Reichsgaues Wartheland hinsichtlich der Versorgung der bombengeschädigten Bevölkerung des Reiches mit an erster Stelle. Es ist hier eine Organisation in Form der Landeszentrale für Handwerkslieferungen geschaffen worden...

Seit Beginn dieses Jahres wurden im einzelnen — nur für Bombengeschädigte, Wehrmachtaufträge werden noch außerdem erledigt — die nachstehenden Gegenstände fertiggestellt und auf den Weg gebracht: 5770 Kleider- und Wäscheschränke, 9794 Betten, 8903 Nachttische, 5520 Kommoden, 7389 Küchenschränke, 955 Küchenanrichten, 1500 Küchentische, 3700 Küchenstühle, 2679 Wohnzimmerbänke, 2679 Wohnzimmervitrinen, 5961 Wohnzimmertische, 1244 Wohnzimmertische und 1263 Kinderbetten.

Das sind insgesamt 57.357 Garnituren. 1600 Waggon waren nötig, um diese Lieferungen an Ort und Stelle zu schaffen.

Der Gesamtauftragsbestand der Landeszentrale, der Umsatz, geht hoch in die Millionen. Durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß hat das Handwerk es möglich gemacht, Höchstleistungen hervorzubringen. Die wirtschaftliche Bedeutung der Landeszentrale ergibt sich weiter auch daraus, daß die Lieferungen für die luitbetroffenen Gebiete fast des gesamten Reiches bestimmt sind.

Die fertiggestellten Erzeugnisse lassen sich leicht in Ziffern ausdrücken. Nicht dagegen läßt sich das in Ziffern darstellen, was diese Lieferungen im einzelnen für die bombengeschädigte Bevölkerung bedeuten. Die Freude, die neue Möbel auslösen, der Segen, der die Lieferung des notwendigsten Hausrates, der

oftmals Monate hindurch entbehrt worden ist, in den Familien gestiftet hat, der neuerweckte Lebensmut, — alles dies gehört zu dem Unwägbareren, wo die Sprache der Zahlen versagt.

Kalisch

Ke. Fleischbeschauer sichern gesunde Volksernährung. Die Fachschaft „Fleisch- und Trichinenbeschauer“ hielt im Kreishaus der DAF eine Arbeitstagung für den Stadt- und Landkreis Kalisch ab. Nach kurzem Heldengedenken gab Fachschaftsleiter Huzarski seinen Mitarbeitern auf dem Lande Richtlinien für eine erfolgreiche Ausübung ihrer verantwortlichen Tätigkeit. Dabei unterstrich er die Notwendigkeit gewissenhafter Amtsauffassung und peinlichster Sorgfalt bei ihrer Arbeit im Interesse einer gesunden Volksernährung.

ek. Kurhessens Gauschulungsleiter sprach. Auf einer Tagung der NSDAP in der Dietrich-Eckart-Halle sprach im Beisein von Kreisleiter Knost und dem stellv. Gauschulungsleiter Pg. Riecken (Posen), Reichsschulungsredner Pg. Weibezahn (Kassel), der Gauschulungsleiter von Kurhessen. Er stellte die großen politischen Ereignisse der jüngsten Zeit in den Rahmen seiner lebhaften Ausführungen. Er zeigte auf, daß nur das Reich auf dieser Welt von Dauer sein kann, das die einheitliche Erfassung des gesamten Volkes auf dem völkischen Reichsgedanken anstrebt und das eine planmäßige Auslese vornimmt, um eine Stetigkeit der politischen Entwicklung zu garantieren...

„Zur Meldung an den Stabschef der SA...“

Während des zweitägigen dienstlichen Aufenthalts des neuen Stabschefs, des bisherigen SA-Obergruppenführers Schepmann, fanden u. a. Besichtigungen von verschiedenen SA-Dienststellen in Posen statt, die der hohe Gast in Begleitung des SA-Gruppenführers Hacker aufsuchte. Wie bei der Ankunft des Pg. Schepmann, so hatten auch zu Beginn des großen Appells des wartheländischen SA-Führerkorps Ehrenstürme bzw. Ehreninformationen vor den Gebäuden aufstellung genommen. „Achtung, ich melde dem Stabschef...“ Dies hier so seltene Kommando hörte man da den betr. SA-Führer seinen Männern zurufen. Unser Bild (Aufn. Römer) zeigt, wie dem Stabschef Schepmann der angetretene Ehrensturm gemeldet wird; rechts



neben dem Stabschef der Führer der SA-Gruppe Warthe, Gruppenführer Hacker. Der Besuch des Stabschefs war ein Ehrentag der SA.

FAMILIENANZEIGEN

YRUDIGER, 22. 9. 1943. Wir freuen uns sehr über die glückliche Geburt unseres dritten Kriegskindes. Hermann Pethig und Frau Gertrud geb. Redel. Litzmannstadt, Ludendorffstr. 80, z. Z. Pivalklinik Dr. von Knorze.

Für die anlässlich unserer Vermählung übersandten Glückwünsche und Blumen danken herzlich: H. O. Scharf, Hans Huber und Frau Elli geb. Prasse, Litzmannstadt, im September 1943.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichsten Dank: Heinz Hälke und Else Hälke geb. Feder.

Der Schütze Herbert Mayer Inh. der Ostmedaille geb. am 4. April 1919 in Seimemy (Bessarabien), gab für Führer und Vaterland am 18. August 1943 in den harten Kämpfen südlich Isjum sein junges Leben. In unsagbarer Trauer: Christian Mayer und Lydia geb. Bleschmayer, Reinhold Fano und Elisabetha geb. Mayer, Otto Mayer (Wehrm.) und Frieda geb. Brügger, Paul Stübler und Johanna geb. Mayer, Woldemar Schüler und Eleonore geb. Mayer, Gotthilf Wagner (Wehrm.) und Emilie geb. Mayer, Artur Mayer (Wehrm.) und Hilde geb. Dähring, Karl Mayer (Wehrm.) und Frieda geb. Zick, Maria Stutz geb. Mayer (Mann: Emil Stutz vermißt bei Stalingrad), Erwin Mayer (Wehrm.), Gertrud Mayer, Ambach, Kreis Kempen.

Nach Gottes heiligem Ratschluß verschied am 22. d. M. unerwartet nach sehr kurzer Krankheit unser sonniges Töchterchen, einziges Schwesterchen, Enkelin, Nichte und Kusine Dora (Sidonie) Kühn Schülerin der 1. Hauptschule im Alter von 11 1/2 Jahren. Die Bestattung unseres Lieblinges findet am 25. 9. um 16 Uhr auf dem Hauptfriedhof, Sulzfelder Straße, von der Leichenhalle aus statt. In tiefer Trauer: Theobald Kühn und Olga geb. Bohi, Schwester Gisela und alle, die sie lieb hatten, Litzmannstadt SW 12, Kaiser-Konrad-Straße 37/2.

Am 22. d. M. entschlief sanft im Alter von 75 Jahren meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Sophie Michaelis geb. Glück. Die Beerdigung findet am 25. 9. um 15 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, Sulzfelder Str. 173, aus statt. Im Namen der Hinterbliebenen: Reinhard Michaelis, Litzmannstadt, Spinnlinie 222.

VERLOREN

Christa ist es uns ein Herzensanliegen, allen denen zu danken, die uns in den schweren Stunden des Leidens treu zur Seite gestanden haben. Wir danken insbesondere für den Trostspruch in Wort und Lied, den zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie all denen, die durch die Anteilnahme ihre Verbundenheit zum Ausdruck gebracht haben. Herbert Strosser und Frau.

Blauer Leinwandtasche, Inhalt: Leinwandtasche, Netztasche u. Schlüssel am Mittwoch, 22., in der Kurfürstenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Zietenstraße 134/10.

Verloren am 21. 9. 1943, gegen 19.30 Uhr, am Bahnhof Mitte eine weiße Handtasche mit Inhalt: 2 Brotkarten auf die Namen Lillie Kirsch, Lydia Kirsch, eine Kleiderkarte Bruno Kirsch, Krankenmarken für Obst und 5 RM. Geld. Abzugeben bei Reinhold Kirsch, Moltkestraße 185/35.

Schäferhund (Rüde), 10 Monate alt, ja Stammbaum, zu verkaufen. H. Garbsch, Karlsruhof, Eislaufferweg 6. Zu besicht. zwischen 15 u. 18 Uhr.

Hülle vom Füllfederhalter verloren. Gegen 20 RM. Belohnung abzugeben bei Lydia Brodermann, Pabianitz, Herbert-Norkus-Str. 3.

Feuerzeug, Schweizer Fabr., am 18. 9. 1943, 18-18.30 Uhr, Hitler-Jugend-Park, auf Bank in der Nähe der Tennisplätze verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Leutnant Toth, Res.-Laz. I, Ludendorffstr.

Komplettes Speisezimmer, dunkel, Eiche, umstandehalber zu verkaufen. 1200 RM. Zu besichtigen täglich von 14-16, Straße der 8. Armee 71, W. 4.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt Nr. 348/43. Typhusschutzimpfung 1943. In Abänderung meiner Polizeiverordnung über Typhusschutzimpfung vom 1. September 1943 Absatz A gebe ich bekannt: 1. Der in der 3. Impflinze liegende Stadtteil in der Begrenzung zwischen Sonnenfelde — Skaldenweg — Schimmelreiterstraße wird dem Impfbereich 1, Winzerweg 5/7, zugeteilt. 2. Alle Impfpflichtigen, die in dem unter Ziffer 1 genannten Stadtteil wohnen, haben sich an dem auf ihrer Vorladungskarte festgesetzten Impftermin nimmend in der Volksschule 9 — Winzerweg 5/7 — zu melden. Litzmannstadt, den 23. September 1943. Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Der Landrat des Kreises Lask Bekanntmachung. Betr.: Zuteilung von Obst an deutsche Kinder bis zu 18 Jahren. Gültig nur für die Stadt Pabianitz. Der Abschnitt 18 der Lebensmittelzuteilungskarten Kik, K und Jgd. wird weiter mit 500 g Apfel beliefert. Die Ausgabe erfolgt jetzt an die Verbraucher, die bei den Obst- und Gemüsegeschäften Hamann, Horst-Wessel-Straße Auffanggesellschaft, Schloßstraße 66 Schönrock, Richard-Wagner-Straße Bismarckstraße 9 Auffanggesellschaft, Schloßstraße 10 Waldstraße 29, als Kunden eingetragen sind. Pabianitz, den 23. September 1943. Der Landrat des Kreises Lask Ernährungsamt, Abt. B.

Hauptzollamt Grenze Lask Bekanntmachung. Durch Verfügung des Herrn Reichsstatthalters (Oberfinanzpräsident) Wartheland in Posen vom 24. August 1943 — H 2030 — 141 ist die Zollkasse des Zollamts Berntal Bahnhof mit Wirkung vom 1. Oktober 1943 aufgehoben worden. An die Stelle der aufgelösten Zollkasse tritt eine Schalterkasse des Zollamts Berntal Landstraße; diese Schalterkasse nimmt wie bisher Abgabenbeiträge an. Durch Verfügung vom 24. August 1943 — H 2030 — 26 — hat der Herr Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident) mit Wirkung vom 1. Oktober 1943 die Zollkasse des Zollamts Mzurki aufgehoben. Das bestehenbleibende Zollamt Mzurki wird wie bisher Waren abfertigen und Abgabenbeiträge annehmen.

THEATER

Städtische Bühnen Theater Moltkestraße. Freitag, den 24. 9., 19.30. „Pagantini“. G.-Miete. Fr. Verkauf. — Sonnabend, 25. 9., 19.30. „Der blaue Strohhut“. S.-Miete. Fr. Verkauf. — Sonntag, 26. 9., 14. „Pagantini“. Freier Verkauf. 19.30. „Die lustigen Weiber von Windsor“. Fr. Verkauf. — Montag, 27. 9., 19.30. „Die lustigen Weiber von Windsor“. A.-Miete. Fr. Verkauf.

Kammerspiele General-Litzmann-Str. 21. Freitag, 24. 9., 19.30. „Nora“ oder „Ein Puppenheim“. H.-Miete. Fr. Verkauf. — Sonnabend, d. 25. 9., 19.30. „Götter auf Urlaub“. KdF. 12. Ausverkauf. — Sonntag, 26. 9., 19.30. „Nora“ oder „Ein Puppenheim“. KdF. 9. Ausverk. — Montag, 27. 9., 19.30. „Götter auf Urlaub“. KdF. 7. Fr. Verkauf.

FILMTHEATER

Ufa-Casino. Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 2. Woche der Erstaufführung des heiteren Wien-Films „Die kluge Marianne“ mit Paula Wessely. Vorverkauf für heute bis einschl. Sonntag von 11 — 19 Uhr.

Ufa-Casino. Adolf-Hitler-Straße 67. Morgen, Sonnabend, 13 Uhr. Sonntag 9.30 und 12 Uhr. sowie Montag, 13 Uhr. Märchenstücke: „Der gestiefelte Kater“.

Capitol. Zietenstraße 41. Anfangszeit: 15, 17.45 und 20 Uhr. Erstaufführung! „Geliebter Schatz...“ Ein Terra-Lustspiel mit Johannes Riemann, Dorit Kreysler, Ida Wüst, Harald Paulsen, Ernst Waldow, Leo Slezak. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr. sonntags ab 11 Uhr.

Europa. Schlageterstr. 94. Anfangszeit: 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Ein Ufa-Film. „Heimatland“. Ein heiter-erhender Film aus dem schönen Schwarzwaldd mit Hansi Knoteck, Wolf Albach-Retty, nach der Operette „Monika“ von Neo Dostal. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr. sonntags ab 10.30 Uhr.

Ufa-Rialto. Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. „Das Gewehr über“ Die interessante Wiederaufführung mit Rudi Godden. Vorverkauf ab 11 Uhr.

Palast. Adolf-Hitler-Straße 108. 15, 17.30 und 20 Uhr. Ein Ufa-Film „Du gehörst zu mir“ mit Willy Birgel, Lotte Koch, Victor Staal u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr. sonntags ab 12 Uhr.

Adler. Buschlinie 123. 17.30 und 20 Uhr. sonntags auch 15 Uhr. „Stärker als die Liebe“ mit Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Wegner u. a. Um 15 Uhr. sonntags auch 11 und 13 Uhr. „Seld ihr alle da“.

DEUTSCHE REICHS-LOTTERIE

Zwecks Papierersparnis ist den Städtischen Lotterien-Einnehmern die Verwendung von Los-Angeboten an neue Spieler verboten. Nur alten Spielern wird ihr Los wieder zugewandt. Wenn Sie deshalb von jetzt ab neu mitspielen wollen, so wählen Sie sich rechtzeitig Ihr Los selbst bei der nächsten Städtischen Lotterie-Einnahme aus. Wieder werden über 100 Millionen RM. in 5 Klassen ausgespielt.

Corso, Schlageterstr. 55. Anfangszeit: 14.30, 17.30 und 20 Uhr. „Der Ochsenkrieg“ mit Elfride Datzig, Fritz Kampers u. a. Vorverkauf werktags ab 13.30 Uhr. sonntags ab 12 Uhr.

Corso, Große Märchenfilm-Vorstellungen vom 24. — 27. 9. „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“, „Die sieben Schwaben“, „Abenteuer am weißen Riff“, „Wenn's draußen wieder schneit“. Beginn: Freitag, Sonnabend u. Montag um 12 Uhr, Sonntag um 10 und 12 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 und 19.30 Uhr. sonntags 14.30, 17 und 19.30 Uhr. „Symphonie eines Lebens“. Sonntags nur geschlossene Vorstellungen und Kartenverkauf ab 13 Uhr.

Mai, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr. sonntags auch 13 Uhr. „Stimme des Herzens“.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr. sonntags auch 15 Uhr. „Kohlhiesels Töchter“ mit Hell Finkeneller, Oskar Sima, Eduard Köck u. a. Jugendvorstellung 15 Uhr, sonntags 10 Uhr.

Mimosa. Wegen Renovierung geschlossen. Palladium, Böhmisches Linie 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr. sonntags auch 11.30 Uhr. „Der Hochtourist“ mit Joe Stöckel, Alice Treff.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30 u. 19.30 Uhr. sonntags auch 11.30. „Paracelsus“ mit Werner Krauß.

Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Im Kampf gegen die Tuberkulose, 2. Komische Szenen, 3. Sonderdienst, 4. Die Deutsche Wochenschau.

Pabianitz — Capitol, 14.30 für Deutsche. Märchenvorstellung. „Schneeweißchen und Rosenrot“. 17.15 für Polen, 20 Uhr für Deutsche. „Maske in Blau“. Clara Tabody, Wolf Albach-Retty, Hans Moser.

Görnan — Lichtspielhaus „Venus“ Beginn: 17.30 und 20 Uhr. sonntags auch 15 Uhr. „Stimme des Herzens“.

Wirkheim — Kammerspiele, 16.30 und 19 Uhr. Polen zugelassen. „Sophienlund“.

Tuchingen — Lichtspielhaus, 17 und 19.30. sonntags auch 14.30 Uhr. „Die große Nummer“ mit Leny Marenbach, Rudolf Prach und Paul Kemp.

Freilhaus — Lichtspielhaus. Beginn: 17 u. 19.30 Uhr, sonntags auch 14.30 Uhr. „Germannin“.

Unsere pharmazeutischen Heilsalben und Körperpflegemittel stehen im Dienste der Gesunderhaltung und Hautpflege unseres Volkes

SEIT JAHRZEHNEN

OBERMEYER & CO. HANAU

Advertisement for Solaki Zigarettenpapier Nr. 140, featuring a logo and text about quality and availability.

Advertisement for Solaki Zigarettenpapier Nr. 140, featuring a logo and text about quality and availability.

Advertisement for OBERMEYER & CO. HANAU, featuring a logo and text about pharmaceutical products.